

17. Jahrgang, Nr. 4/2010
Juni/Juli

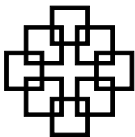
EVANGELISCHE ST. THOMASGEMEINDE FRANKFURT AM MAIN - HEDDERNHEIM

DER
THOMAS
BOTE



Copyright: Margit Jacob by pixelio.de

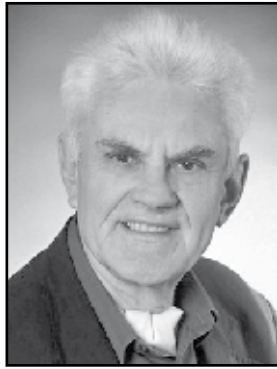
Tut **Muße!**



Unsere Gemeinde im Internet:
<http://www.st-thomasgemeinde.de>

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ferienzeit – Urlaubszeit – Verreisen? Überall ist es schöner, wo ich nicht bin! Z. B. wie auf unserem Titelbild. - Oder Bleiben? Bleibe im Lande und nähre dich redlich! Z. B. geistig-sinnlich von den kulturellen Gaben der Region, körperlich von dem, was ihre Natur zu bieten hat, aus der heimischen Küche - nach Omas Rezept – oder eigenen Idee.



Doch ich komme gar nicht erst zur Ruhe, mich, wie einen Kreisel, immerzu die Peitsche, die der Arbeit und des Kaufens und aller sonstigen Pflichten, der wirklichen und der eingebildeten. Und zwischendurch treibt es mich hinaus, möglichst weit weg, von einem gewaltigen Erlebnis zum nächsten. Mit der Kamera in der Hand sehe ich, erst zurück zu Hause, im Film, was ich verpasst habe, was ich viel besser hätte erfahren können, wenn ich mir vor Ort einmal die Ruhe gegönnt hätte, es zu berühren. Aber wenn ich die Peitsche nicht spüre, falle ich (der Kreisel) um. Ich höre erst auf, wenn ich total erschöpft bin. Entschleunigen lautet ein gängiges Rezept dagegen. Schön – aber wie?

Es so machen wie Gott, die oder der am siebenten Tag ruht? Das ist so einfach gesagt, wie es falsch ist. Denn Gott ruht nicht, jedenfalls nicht nur, sondern „Gott feiert am siebenten Tag von all seiner Arbeit“, wie es in Martin Bubers sprachmächtiger Übersetzung der Schöpfungs-

geschichte heißt, Gott segnet und heiligt den siebenten Tag. Was heißt das? Ruhe im Sinne von Erholung, nach heutigem Verständnis, braucht Gott nicht. Wer in sechs Tagen die Erde erschafft, hat so viel Power, wie wir heute sagen, dass er der Erholung nicht bedarf. Der schafft den Rest, die Welt am Leben zu erhalten, spielend – und

liebend. Gott ruht nicht, nie. Wer Gott erfährt, erfährt auch das (s. das Beispiel des Thomas, S. 14)

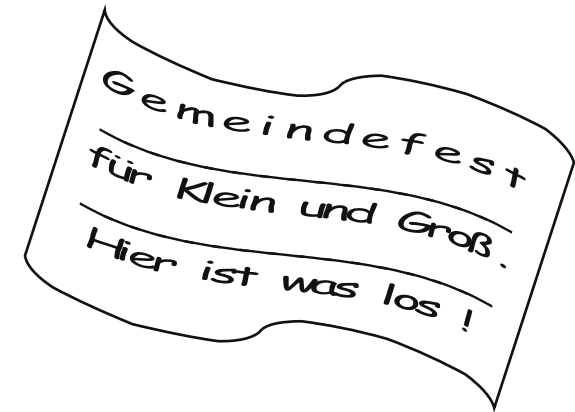
Du und ich aber, wir brauchen die Erholung. Wenn Gott feiert, heißt das, dass er mit Muße genießt. „Gott sah alles, was er gemacht hatte, und da, es war gut.“ (Buber) Ich erfinde jetzt den Ausdruck „Muße tun“, ja richtig, Muße „tun“. Muße heißt ja nicht, sich nichts tuend zurück lehnen, Muße tun heißt, zur verlorenen Ruhe zurück finden. Das ist, was entschleunigen meint, sich sammeln, kommunizieren, sich Dir widmen und zugleich Widmung von Dir erfahren, Dich liebend wachsen lassen. Muße ist, alles anzusehen, was ich gemacht habe, und sagen können, dass es gut ist, was ich gemacht habe.

Das wünscht im Namen der Redaktion allen, die „ihren Schaff“ mit der Gemeinde, mit Freundinnen, Freunden, Kolleginnen und Kollegen haben,

Ihr Eberhard Panne

Herzliche Einladung zum Sommerfest von Gemeinde und St.Thomas-Kinder- garten

Sonntag, 13. Juni 2010



14:00 Uhr

„Die Hochzeit zu Kana“,
Musical mit dem Kinderchor
und vielen überraschenden
Hochzeitsgästen.

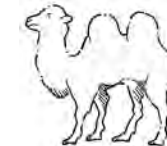
Ab ca. 15:00 Uhr

Kaffee, Kuchen und Herz-
haftes. Ihre Spende fürs Buffet
ist willkommen!

(Wegen des Sommerwetters bitten wir, bei der Zubereitung auf Mayonnaise, Schlagsahne und rohe Eier zu verzichten)

Daneben warten viele
Spielangebote auf alle
Kinder von 3 bis 99.

Feiern Sie mit uns!



© Zeichnungen: Hella Heizmann,
Hella's Kinder-Musical

Der Bazar – das gute Werk der Gemeinde

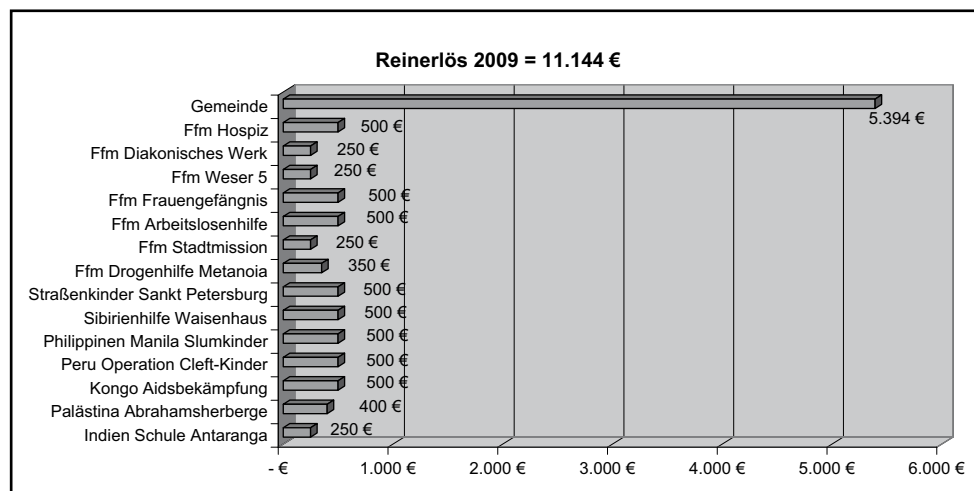
Um 12,75 % ist der Bazarerlös gegenüber dem Vorjahr (€ 9.883,-) gestiegen. Was wäre dieses erfreuliche Ergebnis ohne Sie, die Käuferinnen und Käufer und ohne unsere unermüdlichen Helferinnen und Helfer. Wir danken Ihnen allen sehr herzlich.

Wissend, dass das Bazar-Team schon längst wieder mit der Vorbereitung des nächsten Bazars beschäftigt ist, geben wir in dieser Sommerausgabe erinnernd einen kleinen Rückblick.

Wer unseren Bazar am 7. und 8. November 2009 besucht hat, wurde wieder von vielen schönen und in Handarbeit gefertigten Dingen beeindruckt, konnte sich vorweihnachtlich einstimmen mit Adventskalendern aus Filz, Töpferwaren, adventlichen Sträußen und Gestecken, Kerzen und wunderschönen Grußkarten, Strohsternen und Engeln, liebevoll gestalteten kleinen Hinguckern ver-

wendbar als Mitbringsel oder Tischdekoration. Aber auch viele schöne Geschenke oder Dinge für den Eigenbedarf konnten eingekauft werden wie handbemalte Regenschirme, genähte Wäscheklammerbeutel, Schürzen und Taschen, von Hand gefertigte Arbeiten aus Holz, verschiedene Strickwaren wie Strümpfe und Schals – wozu im Übrigen den Frauen seit Jahren die Wolle von der Hedderheimer Handarbeitsecke Krieger freundlicherweise zur Verfügung gestellt wird.

Das beliebte Knusperhäuschen hielt wieder Marmeladen, Hexenhäuschen und mindestens 350 Beutel selbst gebackene Plätzchen zum Kauf bereit. Im vergangenen Jahr wurde der Bazar zudem um duftende Spenden der Hedderheimer Seifenmanufaktur bereichert. Und im Angebot waren auch wieder Waren des Eine Welt-Ladens sowie Bücher für Jung und Alt. Und in all dem bunten Treiben



gehört bei den Besuchern die Einkehr in die Cafeteria auch zur Tradition – am Samstag wurden alleine 40 Kuchen und Torten verkauft. Hier wird der Besucher mit Kaffee, der aus frisch gemahlene Kaffeebohnen gebrüht wird, verwöhnt. Auch Schmalzbrot mit selbst gemachtem Schmalz und Würstchen sind alljährlich im Angebot, wozu das leckere Brot der Bäckerei Frommhold gereicht wird.

Die Kinder konnten Kerzen marmorieren, in einer Kiste Sand auf Schatzsuche gehen sowie schöne Kugeln und mit Papier und Schere einen Fensterschmuck zum Aufhängen basteln. Sie sehen, Sie können sich schon jetzt auf den nächsten Bazar freuen.

Carmen Höfer-Liovas,
Eberhard Panne

MONATSSPRUCH JUNI 2010

Gott spricht:
Suchet mich, so werdet ihr leben.

Amos 5,4

MONATSSPRUCH JULI 2010

So bekehre dich nun zu deinem
Gott, halte fest an Barmherzigkeit
und Recht und hoffe stets auf
deinen Gott!

Hosea 12,7

Nachruf

*Wir werden bei dem
Herrn sein allezeit.*

1. Thessalonicher 4,17

In Erinnerung an Helma Güldenpfennig

Helma Güldenpfennig ist Anfang März verstorben. Als Berlinerin kam sie vor etwa 30 Jahren zu uns nach Hedderheim. Sie hat sich sofort als Gemeindemitglied verstanden und sich stets mit großem Engagement für Anliegen der St. Thomas-Gemeinde eingesetzt. Dem diakonischen Auftrag fühlte sie sich besonders verbunden. Im Rahmen des Besuchsdienstes der Kirchengemeinde hat sie vielen älteren Gemeindemitgliedern in Hedderheim über viele Jahre hinweg Geburtstagsgrüße überbracht. Am 19. Februar diesen Jahres wurde sie selbst 84 Jahre alt.

Ihre hilfsbereite, gutmütige, bescheiden-zurückhaltende, vor allem humorvolle Art wird uns in Erinnerung bleiben. Dankbar für die Begegnung und ihre Mitarbeit im Diakonieausschuss werden wir ihrer stets sehr gerne gedenken.

Im Namen aller Mitarbeiter
im Diakonieausschuss
Carmen Höfer-Liovas
und Katharina Volkamer

Bericht von der Konfirmanden-Fahrt nach Worms

vom 23.-25.04.2010

Mit 15 Mädchen und 10 Jungen reisten wir am letzten April-Wochenende in die Jugendherberge in Worms zur 2. Konfirmandenfahrt. Das Hauptthema bei so einer Fahrt ist natürlich immer die Begegnung innerhalb der Gruppe: ein ganzes Wochenende miteinander. Miteinander unterwegs sein ist das Wichtigste. Darum ist alles gut, was die Gemeinschaft stärkt: Spiele zwischendurch zur Auflockerung, ein bunter Abend am Freitag mit einem selbst entwickelten Bibelquiz, einer freien Bühne für die Showtime und einem Stegreif-Spiel für alle Schauspieltalente unter den Konfirmandinnen und Konfirmanden: drei Stühle – in der Mitte der „Chef“, links davon der „Schleimer“, rechts davon der „Ratgeber“ – das Ganze durchgespielt zu unterschiedlichen Varianten; da war der „Chef“ mal der strenge Mathelehrer und mal die Mutter, die der pubertierenden Tochter den neuen Partner vorstellen will. Wir haben sehr viel gelacht!



Auch das Thema der Freizeit insgesamt passte zum Gruppenerleben: Schuld und Vergebung – Leben in Gemeinschaft.

Was uns dabei auch generationsübergreifend verband – mit im Team dabei Gerlinde Schlöer-Muth, Ernst-Wilhelm Schuchhardt und mein Bruder Uwe Fröhlich Gabra – war das Singen. Wie könnte es anders sein, wenn wir aus der Thomasgemeinde in Heddernheim zusammen wegfahren! „Der Busfahrer war wohl sehr erstaunt“, sagte eine Konfirmandin am Ende, nachdem selbst auf der Heimreise der ganze Bus voller Gesang war, voll von spontan angestimmten Liedern von der Freizeit.

Am Sonntag feierten wir, wie bereits auf der ersten Fahrt, einen Gottesdienst, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden selbst vorbereitet hatten. Er war so schön und intensiv mit all der Musik und den selbstgemachten Texten und Beiträgen, dass uns die Kirche gar nicht so sehr gefehlt hat.

In der Abschluss-Runde lag unser Stimmungsbarometer um die Höchstwerte, auch wenn einige gerne mehr freie Zeit gehabt hätten oder lieber ins Grüne als in eine andere Stadt gefahren wären.

Sabine Fröhlich, Pfarrerin

Frühlingsfest im Kaleidoskop

Fit in den Frühling – das war das Motto des diesjährigen Frühlingsfestes der Kita Kaleidoskop am 24. April. Bei strahlend schönem Frühlingswetter feierten Hort- und Kindergartenkinder mit ihren Familien und dem Kita-Team ein fröhliches Fest rund um körperliche Fitness und gesunde Ernährung. „Wir haben den Kindern diese Themen bei unserer Gesundheitsaktion in verschiedenen Arbeitsgruppen näher gebracht. Dabei war es uns wichtig, dass sie mit allen Sinnen Ernährung und Bewegung erfahren können“, erzählt Kita-Leiterin Birte Hansen. „Auf dem Frühlingsfest wollten wir den Eltern zeigen, was die Kinder in den vergangenen Wochen alles gemacht und gelernt haben.“

Das Ergebnis war ein bunter Nachmittag mit vielen Aktionen und Auführungen. So wurde das Fest mit einem gemeinsamen Lied eröffnet. Beim anschließenden Obst-Gemüse-Rap der Hortkinder wurden diverse Obst- und Gemüsesorten vorgestellt und das abschließende Theater-Stück drehte sich um die Möhre und ihre Qualitäten als Leibgericht. Nach der Vorstellung ging es bei grandiosem Wetter hinaus aufs Gelände, wo ein Trimm-Dich-Pfad auf die Kinder wartete. An verschiedenen Stationen konnten sie experimentieren, Kresse säen, Obst und Gemüse aus Holz anmalen, frische Obstspieße kosten

oder auf dem Abenteuerpfad ihre Fitness und Geschicklichkeit beim Bällewerfen, Sackhüpfen, Balancieren und anderen Spielen testen.

Kita-Leiterinnen Birte Hansen und Claudia Scherf freuten sich über den gelungenen Nachmittag. „Die Eltern und Kinder haben den Tag genossen. Die Kinder hatten sehr viel Spaß daran,



Beim Rap der Hortkinder ging es um gesundes Obst und Gemüse.

ihren Eltern zu zeigen, was sie in den Projekten gelernt haben. Wir hatten auch viele Helfer, die den Tag mitgestaltet haben. Alles in allem war es eine schöne, runde Sache“, lautet das zufriedene Resümee von Hansen und Scherf.

Sarah Bauer

Ach, wo sind die Jahre hin?

Ruhestand ja – Stillstand nein

Am 29. April hat die Redaktion des Thomasboten den Seniorennachmittag besucht und miterlebt. Etwas mehr als 30 Seniorinnen und Senioren im Alter zwischen 70 und 90 Jahren haben daran teilgenommen. Die Tische wurden von Frau Mersinger und ihrem Team mit Tischdecken, Kaffeegeschirr und Blumendekoration geschmackvoll gedeckt. Der Gemeindesaal wirkte sehr freundlich und auch häuslich. Zu Kaffee und Tee wurde leckerer selbst gebackener Kuchen gereicht. Neben der thematischen Aufbereitung wurde der Seniorennachmittag auch mit altbekannten Liedern aus der eigenen Zeit abgerundet.

In der Andacht wurde auf die Verheißung Simeons hingewiesen (nachzulesen unter Lukas 2, 25-32). Gott sagt Simeon zu, er werde, noch, bevor er stirbt, Jesus, den Messias, den Retter Israels sehen. Diese großartige Verheißung bleibt bis zu seinen alten Tagen in ihm lebendig. Er wünscht sich nichts mehr als das. Mit Geduld, Treue und Glauben erwartet er sie. Und die Zeit seines Suchens und Wartens erfüllt sich. Der inzwischen sehr betagte Simeon erkennt im Tempel Jesus, den Messias. Dies wird von der ebenfalls betagten Prophetin Hanna bestätigt. Die Geschichte ermutigt auch uns, die Hoffnung auf Gottes

Verheißungen nicht aufzugeben und dadurch neue Kraft zu schöpfen. Hierzu wurde ein Bild Rembrandts herumgereicht, der die Erfüllung jener Verheißung eindrucksvoll in seinem Gemälde erfasst hat. Hierauf folgte eine Lesung von Passagen aus dem Dekalog der Gelassenheit zur Weisheit des Alters von Papst Johannes dem XXIII.

Dann war Zeit für Kaffee und Kuchen und einen Gedankenaustausch an den Tischen. Im zweiten Teil des Nachmittags wurde das Thema über das Älterwerden vertieft. Einführend hierzu wurden folgende Thesen aufgestellt: **Vom Standpunkt der Jugend aus sieht man auf eine sehr lange Zukunft** - hier empfunden als bevorstehende Zeit der noch unerfüllten Träume, der Sehnsüchte. **Vom Standpunkt des Alters gesehen schaut man auf eine kurze Vergangenheit** - die Zeit rennt, man möchte noch so vieles erleben, nachholen. Dafür, warum ältere Menschen glauben, dass die Zeit im Alter so schnell verfliegt, scheint das Nachlassen unseres Kurzzeit-Gedächtnisses verantwortlich zu sein. Sie erinnern sich nicht an Dinge, die sie vor Kurzem getan oder erlebt haben. So empfinden sie Zeitsprünge – die „Zeit verfliegt“. An dieser Stelle empfahl Frau Mersinger, ein Tagebuch oder einen Kalender zu führen. Die dort hinterlegten Notizen lassen dann staunen darüber, was man alles erlebt oder erledigt hat.

an körperlichen Veränderungen oder Beeinträchtigungen einstellt, aber auch, dass man die Wehwehchen vernachlässigen kann, wenn man dankbar sein kann über die verbleibende Freude an den kleinen Dingen des Lebens und wenn man sich das Lachen bewahrt.

In einem weiteren beeindruckenden Beitrag wurde dargestellt, wie der Einzug von Technologien seit den 30er/40er Jahren bis heute alle Bereiche des Alltags verändert haben und auch welche Auswirkungen dies in gesellschaftlicher Hinsicht mit sich gebracht hat, so dass einst gültige Tugenden und Prinzipien verloren gegangen zu sein scheinen. Dazu wusste jeder durch einen persönlichen Rückblick, auch in die Zeit der Großväter und Großmütter, beizutragen. Das Leben war einfach, die Arbeit dafür oft härter. Aber in ihr lag die Selbstverwirklichung. Kleidungsstil und der Arbeitsalltag ließen die Menschen älter erscheinen, obwohl sie noch jünger waren. Wegen der harten körperlichen Arbeit waren sie aber auch noch weitaus gesünder. Weil uns außerdem heute viele Haushaltsgeräte die tägliche Arbeit abnehmen, müssen wir uns besonders anstrengen, fit zu bleiben, und besuchen hierzu oftmals Kurse. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten Bilder aus ihrer Kindheit dabei, die halfen, die Erinnerungen aufleben zu lassen.

Der Untertitel des Seniorennachmittags **Ruhestand ja – Stillstand nein** führte zu einem klaren Plädoyer für Kontaktfreude im Alter. Die Einsamkeit hilft uns nicht beim Älterwerden. Viel besser ist es, wenn man sich auch im Alter aktiv

In einem Beitrag in Gedichtform wurde zur Kenntnis genommen: **„Wir sind nicht mehr, was wir einmal waren“**. In humorvoller Selbstreflexion wurde darin aufgezeigt, was sich alles im Alter



Unser Leben, unser Spielraum, unsere Frankfurter Sparkasse

„Ein Haus mit eigenem Garten: unbezahlbar! Aber finanzierbar. Sogar spielend, wenn man wie wir den richtigen Finanzpartner hat.“

Die Sparkassen-BauFinanzierung der Frankfurter Sparkasse bietet Raum für Ihre Wünsche.

 Frankfurter Sparkasse 1822

Familie K. | Immobilien-Neubesitzer | Kunden seit 1993

Freundschaften aufbaut, neue Verbindungen knüpft oder alte Beziehungen wieder aufleben lässt. Dazu sollte man auf andere zugehen, selbst aktiv werden, Mut für einen Anruf fassen, um z. B. mit jemandem einen Spaziergang zu verabreden. Auch der Kontakt zu jungen Menschen ist wichtig.

Die Rolle der Großeltern ist heute bedeutender als früher. Jung und Alt können sich gegenseitig wunderbar eine Stütze sein. Die Gestaltung des Lebensabends soll nicht nur mit Beerdigungen oder Jubiläen verbunden sein – der Lebensabend kann aktiv und lebensfroh gestaltet werden. Man soll es sich so schön wie möglich machen, nicht nur von Wehwehchen sprechen, nicht mehr als nötig mit der Rente sparen, vielleicht auch einmal mit Bus oder Bahn verreisen, sich an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen, die einem den Alltag lebenswert erhalten. Im Ruhestand darf man sich daran erfreuen, dass die Hetze aufgehört hat, und darf sich den Alltag

so gestalten, dass er Freude macht. Ein paar nette Nachbarn und Freunde sowie Verständnis für den anderen genügen manchmal schon. Dann kann es gelingen, dass man mit Dankbarkeit auf ein erfülltes Leben zurückblickt, sich den Herausforderungen des Alterns stellt und feststellt „**Das Leben ist doch eine Wonne**“.

Auf Seite 27 unter „Gruppen und Termine“ finden Sie die nächsten Termine des Seniorenkreises. Eine Teilnahme können wir – auch neu Interessierten – wirklich sehr empfehlen. Als Redaktionsmitglied hat es mir am 29. April große Freude bereitet, zu erfahren, mit wie viel Humor und Freude man dem Altern begegnen kann. Ihnen allen weiterhin noch viele schöne gemeinsame Seniorennachmittage und auch darüber hinaus frohe Begegnungen!

Carmen Höfer-Liovas

Kulturpass Frankfurt

Der Kirchenvorstand der St.Thomasgemeinde hat beschlossen, an der Frankfurter Initiative „Kulturpass“ teilzunehmen.

Was ist das? Seit etwa zwei Jahren gibt der Verein „Kultur für ALLE e. V.“ den Frankfurter Kulturpass aus. Damit können Menschen, die Arbeitslosengeld II/ Hartz IV beziehen oder ähnlich bedürftig sind, kulturelle Veranstaltungen zu stark ermäßigten Preisen besuchen. Viele Veranstalter von Konzerten, Ausstellungen usw. beteiligen sich schon an der Initiative.

Wie bekommt man den Pass? Z. B. beim Arbeitslosen-Zentrum FALZ (Friedberger Anlage 24), Diakonischen Werk (Rotteckstr. 16) und anderen. Nähere Einzelheiten finden Sie im Internet unter www.kulturpass.net.



Und was hat das mit der St.Thomasgemeinde zu tun? Auch für unsere eintrittspflichtigen Konzerte braucht der Inhaber des Kulturpasses an der Abendkasse nur den ermäßigten Preis von 1,- Euro pro Eintrittskarte zu bezahlen. Wir hoffen, dass dadurch auch Menschen Lust auf die Konzerte bekommen, die sich diesen Besuch bisher versagen mussten.

Christine Tries

HS-IMMOBILIEN
DORIS HOHN-SCHMIDT

Stalburgstraße 36
60318 Frankfurt am Main

Telefon: 069 - 55 09 77
kontakt@dhs-immobilien.de

block
Inhaber Ralf Naß
Schreinermeister

SCHREINEREI
GLASEREI

Alt-Heddernheim 5, 60439 Frankfurt
Tel.: 069 - 58 61 83, Fax: 069 - 58 17 91
www.schreinerei-block.de
info@schreinerei-block.de

BLUMEN
KAMANN

Gabriele Kamann
Hessestraße 8
60439 Frankfurt a./M.
Tel.: 069 - 582687

Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Do., Fr.: 8:30 - 13:00 Uhr
und 15:00 - 18:00 Uhr
Di. + Sa.: 8:30 - 13:00 Uhr

GRABDENKMALE **KNORR**

Heddernheim:
Dillgasse 10
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 57 38 82
Telefax: 069 / 57 79 76
beratung@knorr-grabmale.de
www.knorr-grabmale.de

GRABMALE
IN SÄMTLICHEN
NATURSTEINEN
BILDHAUERARBEITEN

Jürgen Frommhold
Bäckerei - Konditorei - Stehcafé

Seit 1956 **50 Jahre**

Familienbetrieb und Meisterbetrieb
Nach alter Handwerkstradition backen wir noch selbst.
Warum wollen Sie sich mit weniger zufrieden geben?
Denn: "Meister wissen, wie's geht."

Cohausenstr. 6, 60439 Frankfurt/M., Tel.: 069 / 57 28 89

Ihre Gesundheitsberater
im Herzen
Heddernheims

MERKUR
APOTHEKE

Hedderner Landstraße 27
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 57 14 33
Telefax: 069 - 587 06 22
info@merkur-apotheke-frankfurt.de
www.merkur-apotheke-frankfurt.de

Seit 1935 Fachgeprüfte Bestatter

Erd-Feuer-Seebestattungen
Überführungen vom Sterbeort zu
allen Friedhöfen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge

Besuchen Sie uns im Internet: www.schueler-pietaet.de



PIETÄT SCHÜLER

Andreas Schüler GmbH
In der Römerstadt 8-10,
60439 Frankfurt am Main
Heerstraße 28,
60488 Frankfurt am Main

Telefon: **57 22 22 und 57 30 40**

Einladung zum Senioren-Ausflug

am 8. Juli 2010

Wir fahren dieses Jahr nach Kirchheimbolanden in der nördlichen Pfalz. Dort erleben wir – nach einem kleinen Stadtrundgang durch das ehemalige Residenzstädtchen – das Orgelspiel in der Kirche, auf der bereits Mozart der damaligen Fürstin vorspielte.

Den Nachmittag verbringen wir in dem hübschen Städtchen Rockenhausen, bekannt durch ein einmaliges Turmuhren-Museum.

Wir treffen uns um 9:30 Uhr an der St.Thomaskirche.

Die Rückkehr ist gegen 19:00 Uhr vorgesehen.

Die Fahrt kostet 12,- Euro. Anmeldung und Bezahlung sind im Gemeindebüro möglich.

Sie sind herzlich eingeladen, an der Fahrt teilzunehmen. Wir freuen uns auf einen schönen gemeinsamen Tag mit Ihnen.

Elfriede Mersinger und Team

Eine Reise beginnt nicht dann, wenn ich die Hautür hinter mir zuschließe. Sie beginnt, wenn ich das Reiseziel aussuche.

Carmen Jäger

Cantate!

2. Mai – Sonntag „Cantate“ – „Singt!“

Das hat die volle Thomaskirche getan. Das Kammerorchester St.Thomas hat mit Lena Kreutz als Solistin die Gemeinde mit einem wunderbaren Konzert für Blockflöte und Orchester eingestimmt. Sehr festlich war die Kantorei mit Kalliopi Patrona als Solistin in einer romantischen Cantate zu hören.

Und eine besondere Freude war der Gemeinde-Gesang: Nach kurzem Ausprobieren unter Anleitung des Kantors konnten wir dem Osterlied „Wir wollen alle fröhlich sein“ durch alle Strophen einen 6-stimmigen Kehrsvers geben. Da wird das Halleluja wirklich zum Osterjubel. Und weil es immer viel mehr schöne Lieder gibt, als in einen Gottesdienst passen, haben wir die sechs Strophen von „Lobt Gott getrost mit Singen“ auf sechs verschiedene Melodien gesungen (versuchen Sie es mal mit den Gesangbuch-Nummern 243-11-85-351-361-302, es klappt; und angeblich würde es auch noch mit weiteren Liedern gehen). Wenn dann im gemeinsamen Schlusslied die Kantorei wieder in den Bänken sitzt und damit plötzlich um einen herum die Kirche vierstimmig singt, dann verbindet die Musik wirklich zur Gemeinschaft.

Dass Singen übrigens tatsächlich Gemeinschaft stiftet, hat Pfarrerin Fröhlich auch in ihrer Predigt zum Sonntag Cantate betont und zugleich darauf hingewiesen, dass die Christen schon von Anfang an eine Singgemeinschaft waren.

Christine Tries

im Gemeindehaus St. Thomas
Sonntag, 27. Juni 2010, 17:00 Uhr

Heiteres Sommerkonzert mit Musik für gemischten Chor und Klavier zu zwei und vier Händen

Johannes Brahms
Liebeslieder-Walzer

op. 52

Liebeslieder-Walzer ist der Name einer Sammlung von Liedern im Walzer- bzw. Ländler-Takt für gemischten Chor und Klavier vierhändig. Es handelt sich dabei um eine lockere Folge von Liebesliedern auf lyrisch-schwelgende, heiter-ironische, aber auch energisch-bestimmte volkstümliche Texte, über die der Komponist selbst urteilte: „Übrigens möchte ich doch riskieren, ein Esel zu heißen, wenn unsere Liebeslieder nicht einigen Leuten Freude machen.“

Gioachino Rossini
Drei Quartette

Il Carnevale di Venezia (Der Karneval von Venedig)
I Gondolieri (Der Gondelführer)
La Passeggiata (Der Ausflug)

Robert Schumann
Zigeunerleben

Béla Bartók

Vier slowakische Volkslieder

Hochzeitslied aus Poniky / Heu-Erntelied aus Hiadel
Tanzlied aus Medzibrod / Tanzlied aus Poniky

Ausführende:

Julius Jöhrens und Frank Holzapfel, Klavier
Thomaskantorei Frankfurt am Main
Leitung: Ernst-Wilhelm Schuchhardt

Eintritt: 10,- € (ermäßigt 8,- €)

Kartenvorverkauf: Uhren Sieber Hedderheimer Landstraße 22

Pfarrer Karl Reinholds Abschied, eine Predigt über Thomas nach Johannes 20, V. 19 – 29

Liebe Gemeinde,
zum letzten Male bin ich heute als Pfarrer im aktiven Dienst zum Gottesdienst in unserer Sankt Thomaskirche. Da trifft es sich gut, dass einer der für den Sonntag Quasimodogeniti vorgeschlagenen Predigttexte ausgerechnet die Geschichte ist, in der der Jünger Thomas dem auferstandenen Christus begegnet.

Der Jünger Thomas wird oftmals als „der Ungläubige“ diffamiert, als ein Mensch, der sich auf das Wort anderer nicht verlassen kann oder will. Und immer, wenn vom „ungläubigen Thomas“ die Rede ist, dann schwingt eine ganze Portion Spott und Verachtung in der Stimme. Ich halte dagegen.

Ich behaupte, wenn wir Glauben hätten wie Thomas, es ginge uns gut, es ginge uns als Einzelpersonen gut, es wäre viel Leben und wenig Berührungsangst in unserer Gemeinde, ja, die ganze Kirche wäre durchweht von der Gotteskraft, die mutig und fröhlich die Tabus durchbricht.

Wer war Thomas? ... Die Legende berichtet, dass dieser Thomas der Apostel der asiatischen Gemeinden im Osten geworden sei. Auf diese Weise wären östliche Spiritualität und österliche Botschaft zusammengewachsen, so wie sie im Johannesevangelium ihren Niederschlag gefunden haben. Östliche Spiritualität, Einblicke in Geheimnisse, das Erkennen von Zusammenhängen: ob wir als

Menschen, die vom westlichen, christlichen Abendland geprägt wurden, nicht lernen könnten?

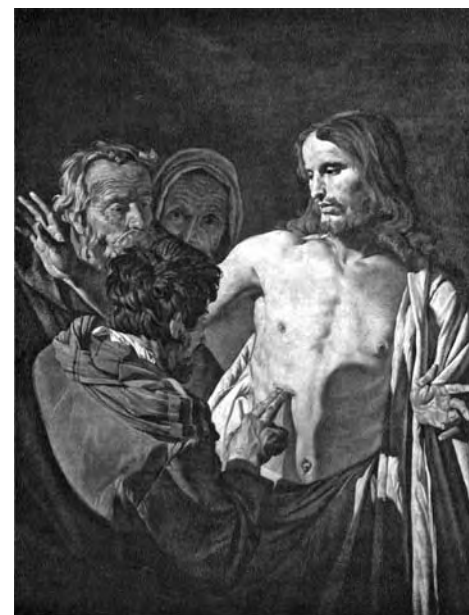
Das mag alles spekulativ sein. Wer weiß das schon. Aber: Thomas, der Jünger, macht Erfahrungen, er macht Berührungen, die ein Anstoß sind, weil sie anstößig sind. Denn Thomas rührt an ein Tabu. Thomas wagt, zurück- und zurechtgewiesen zu werden, wenn er die Grenze zum Heiligen überschreitet. War es nicht sogar Maria Magdalena eindeutig vom Auferstandenen gesagt worden: „Rühr mich nicht an!“? Selbst die Jüngerinnen und Jünger, die er anbläst und mit geistvollem Leben füllt, sie rühren ihn nicht an.

Thomas aber, der Unverschämte, will sogar die Finger in die Wunden legen. Das Bibelwort ist geradezu bewegt vom Verlangen nach Geistunmittelbarkeit und Lebensgewissheit.

Und Jesus, der zeitlebens doch mit den Nöten des Leibes vertraut war, schenkt dem Erkenntnisabenteurer einen glücklichen Ausgang. Berührend wird Thomas vom Geist berührt. Sein Glaube bekommt in der körperlichen Wahrnehmung den entscheidenden Anstoß, da dass er zur Welt geboren wird mit dem Geburtsschrei aller an Christus Glaubenden: „Mein Herr und mein Gott!“

Thomas, der unverschämt Glaubende, berührt ein Tabu und erfährt, was Leben

ist. Er will die Erscheinung des Auferstandenen nicht einfach anfassen, sondern er will sich der Wunden vergewissern. Götter und Göttersöhne mögen zu damaliger Zeit manchmal Menschen erschienen sein; davon berichten uns die alten Mythen. Aber dass sich der Gottessohn so tief von Menschen verwunden lässt, dass er an den Wunden stirbt, das ist ungläublich. Thomas will nicht nur allein mit seinen Augen, er will auch mit seinen Händen erkennen – und



Gerard von Honthorst (1590 – 1656)
„Der ungläubige Thomas“

knüpft da an, wo ihn seine Erkenntnis mit Jesus hingebraucht hat. Denn auch Jesus scheute sich nicht, Tabus zu berühren. Er scheute sich nicht, die Aussätzigen, die Unberührbaren, zu berühren, er legte die Hände auf zum Segnen, er heilte mit Speichel die Blinden.

Thomas bittet, die Wunden Gottes berühren zu dürfen. Er möchte glauben können, dass Gott als „der große Schmerzensmann“ an der Welt, an uns und mit uns leidet. Und Jesus erlaubt Thomas, was er keinem anderen erlaubt. Er lässt ihn Vertrauen spüren, um heil zu werden. Er zeigt sich ihm als der Glaubwürdige. Von Thomas heißt es nicht, dass die Berührung ihn froh gemacht hätte. Vielleicht ist er ein gebrochener Mensch gewesen, der lebenslang seinen Halt in den Wunden des Heilers suchen muss. Aber er spricht sein Bekenntnis aus: „Ich will dich verehren, will bei dir sein, deine Wege gehen, mein Gott.“ Thomas ist der erste und einzige in den Auferstehungsgeschichten, der in überwältigender Weise Gott in Jesus erkennt.

Thomas wird zu Unrecht „der Ungläubige“ genannt. Vielleicht liegt das daran, weil er nicht ist, wie die anderen, wie er sein sollte in ihren Augen. Thomas ist anders. Anderssein ist schon immer gefährlich gewesen, denn es macht Angst. Nichts aber ist verwerflich an dem Wunsch, mit den Händen wie ein Blinder die Wahrheit zu ertasten, die über alles Verstehen geht. Soll darin ein Zeichen der Schwäche liegen!? Oder doch eher die Bitte um spürbare Nähe? Hände können ganz sensible Werkzeuge sein. Wir falten sie zum Beten, wir heben sie zum Segnen, wir führen sie beim Mahl zum Mund, wir öffnen sie zum Empfangen und zum Geben, wir schließen sie um eine andere Hand, wir winken mit ihr und wischen uns die Tränen von den Augen. Jesus erlaubt diesen Händen, seine Wundmale zu berühren.

Wie mochten das die anderen Jüngerinnen und Jünger, die anders sind als es der Jünger Thomas ist, erlebt haben? Sie hatten hinter verschlossenen Türen in großer Angst gegessen vor dem, was kommen konnte, in Enttäuschung vielleicht auch über sich selbst. Sie mögen sich gegenseitig schuldig gesprochen haben, dass alles so gekommen ist, und so vergeblich war: ihr Mühen, ihr Opfer, ihr Glaube. Sie hatten alles verlassen und waren ihm nachgefolgt. Nun war er als Verbrecher hingerichtet worden und sie hatten das miterlebt. Ohne Hoffnung sein ist wie tot sein.

Dann der Umschlag: Jesus tritt durch die verschlossene Tür und gibt sich an seinen Wunden zu erkennen und grüßt sie mit dem Friedensgruß und haucht sie an, dass der Geist der Angst von ihnen weicht und der Geist der Freude ihr Herz erfüllt. Die Botschaft des Lebens ist an die Stelle der Todesworte getreten. In der Ostkirche gibt es bis heute das Osterlachen, das Lichtelebnis, das Umarmen und Küssen mit den Worten: „Christ ist erstanden!“ Das ist Teilhabe an der Schöpfung, an einer Hoffnung, die über den Tod hinausgeht. Kein Zweifel für die Jüngerinnen und Jünger: sie hatten Unaussprechliches an sich erfahren, die verschlossene Tür war zu einer offenen Tür geworden.

Nur Thomas, der anders war als die anderen, er stand noch draußen vor der Tür. Er brauchte das Berühren, um sein Ostererlebnis haben zu können. Berührend, mit den Sinnen aufnehmend, kommt der Gottesgeist zu ihm. Es gibt und es gab schon immer christliche Traditionen, die mit körperlicher

Wahrnehmung und dem Leib als Matrix neuen Lebens sorgfältig und liebevoll umgegangen sind. In Bildanschauung und Musik, rhythmischer Bewegung und im Tanz, in segnender Berührung wurde der Leib schon immer zur Bahnung von Geisterfahrung in Dienst genommen. Dagegen: Der Leib vieler Menschen wirkt einsam und verloren, wenn er nie der tröstenden Einwohnung des Geistes vertrauen gelernt hat, wenn ihm ein solches Wahrnehmen in freudiger und schmerzlicher Erfahrung lebenslang versagt wird.

Wie lehrt doch Jesus nach dem Johannesevangelium seine Jüngerinnen und Jünger die echte Trauer und die wahre Freude, eine Zärtlichkeit, die den Jünger selbst ans Herz nimmt, und den Abschiedsschmerz, der von Hoffnung nicht verlassen ist!

Wir sind schlechte Seelsorger, wenn wir nicht auch gute Leib- und Gemütsorger sind für uns und unsere Mitmenschen. Was aber in Jesu Seelsorge Platz und Bedeutung hatte, was die Auslegung des Wortes ist: „das Wort ward Fleisch“, das kann doch für uns nicht nebensächlich sein.

Thomas berührt das Tabu; er überschreitet Grenzen. Nur so ist er „Thomas, der Gläubige“, Sankt Thomas.

Pfarrer Karl Reinhold



KIRCHE TRANSPARENZ SPIRITUALITÄT KUNST LICHT MOBIL
LICHT SPIRITUALITÄT KIRCHE TRANSPARENZ MOBIL KUNST
TRANSPARENZ MOBIL LICHT KUNST KIRCHE SPIRITUALITÄT
MOBIL LICHT KIRCHE SPIRITUALITÄT KUNST TRANSPARENZ
SPIRITUALITÄT KUNST KIRCHE MOBIL TRANSPARENZ LICHT
KIRCHE TRANSPARENZ SPIRITUALITÄT KUNST LICHT MOBIL
LICHT SPIRITUALITÄT KIRCHE TRANSPARENZ MOBIL KUNST
TRANSPARENZ MOBIL LICHT KUNST KIRCHE SPIRITUALITÄT

Evangelische Kirchen auf der
Landesgartenschau Bad Nauheim
24. April – 3. Oktober 2010

LichtKirche im Park – mehr Leben

lichtdurchflutet – spirituell – lebendig – bringt den Alltag zum Strahlen

Das evangelische Programm
Gottesdienste, Feste, Konzerte, Lesungen, Kabarett, täglich Mittagsgedanken und Reisesegen
Das ganze Programm unter www.lichtkirche.de.
Auch Führungen für Gruppen sind möglich.

Die besondere Hochzeit
Trauung am 7. August in der Lichtkirche
Interessierte Paare können sich bis zum 30. März bewerben.
Ein Formular finden Sie auf der Internetseite.

Das grüne Klassenzimmer
Wenn Sie mit Schulklassen die Gartenschau besuchen möchte, stellen wir Ihnen religionspädagogisches Material für die Jahrgangsstufen 1-12 zur Verfügung.

Jede Woche ein vielfältiges Programm
Mehr Leben in Leidenschaft, mit Seele, auf mühsamen Wegen und im Licht. Jede Woche steht unter einem Motto, um die Fülle des Lebens zu genießen oder neue Perspektiven für das eigene Leben zu entdecken.

Mitarbeit
Wir suchen noch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen für das Landesgartenschauteam!

Kontakt: Lichtkirchenpfarrerin Anja Schwier
Tel. 0176-37390019
anja.schwier@lichtkirche.de
www.lichtkirche.de



Ökumenisches Frauenfrühstück am 19. Juni 2010

Liebe Leserinnen,
am Samstag 19. Juni 2010 um 9:30 Uhr wird im Gemeindehaus der St. Thomasgemeinde, Hedderheimer Kirchstraße 5 das nächste ökumenische Frauenfrühstück stattfinden, zu dem wir alle interessierten Frauen recht herzlich einladen möchten. An diesem Morgen beschäftigen wir uns mit dem Thema „Neid“. Spagat zwischen Gönnen und Missgunst, zwischen Teilhaben und Ablehnen. Neid begegnet uns und unseren Mitmenschen immer wieder im Alltag. Was verbirgt sich hinter Neid? Wie können wir Neid und Neidern ent-

gegentreten? Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen? Dies möchten wir gerne gemeinsam mit Ihnen ergründen. Wir freuen uns schon sehr auf Ihr Kommen und einen lebendigen Austausch mit Ihnen. Auch als neue Teilnehmerin sind Sie herzlich willkommen. Seien Sie unser Gast! Lernen Sie das Angebot der St. Thomasgemeinde kennen und freuen Sie sich auf einen schönen Morgen in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und leckerem Frühstück.

Mit herzlichen Grüßen,
Carmen Höfer-Liovas und Team



uhren sieber

Dr. Norbert H. W. Sieber
Uhren - Juwelen - Schmuck

Anfertigungen und Reparaturen in eigener moderner Meisterwerkstatt, Edelsteinuntersuchungen, Schmuckgutachten

Hedderheimer Landstraße 22, 60439 Frankfurt am Main, Telefon und Fax: 069 - 57 38 53
Geschäftszeiten: Mo, Di, Do, Fr 9.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr, Mi und Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



seit 1835

175
Jahre
Tradition

claudia rothenberger
F O T O G R A F I E

Alt-Hedderheim 3
Tel.: 069 - 58 96 00
www.fotografie-rothenberger.de

Individuelle Fotoshootings: Hochzeit - Babybauch - Kids - Familie - Gruppe - Bewerbungen - künstl. Akt - Webauftritt - Werbung - Studio-/Außenaufnahmen

Kellerei Walther

Wir sind umgezogen!

Unser neuer Standort ist nur 2 min. entfernt, in der Kastellstraße 19 60439 Frankfurt.

Telefon: 069 - 57 19 65



FRANKFURTER FAMILIENBETRIEB SEIT 1979

SANITÄR GRUBER GMBH

069-570909

SANITÄR + HEIZUNG + NOTDIENST

GEBÄUDEENERGIEBERATUNG

Wir suchen Ihre Mitarbeit

Lieber Leserin, lieber Leser,
wenn Ihnen der Thomasbote gefällt, sagen Sie es gern weiter, wenn nicht, sagen Sie es lieber gleich uns, damit wir verbessern können, was zu verbessern ist. Sind Sie engagiert in der Sache und talentiert zu schreiben oder zu fotografieren, so freuen wir uns über Ihre Mitarbeit. Melden sich bei den im Impressum (S. 25) genannten Mitarbeitern oder im Gemeindebüro.

Das Redaktionsteam

Austräger gesucht

Immer wieder suchen wir ehrenamtliche Austräger für den Thomasboten und sind auf Ihre Hilfe angewiesen. Zur Zeit benötigen wir Austräger für die Olof-Palme-Straße und die Severusstraße.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Gemeindebüro. Vielen Dank.

Internetseite neu

Im April hat die St. Thomasgemeinde in Hedderheim ihren neuen Internetauftritt freigeschaltet. Die neu gestaltete Seite enthält alle wesentlichen Informationen über die Gemeinde und verzeichnet wichtige Termine und Neuigkeiten, Kontaktdaten, Adressen und Personen und die mit der Gemeinde verbundenen Angebote für alle Altersgruppen. Jeden Tag bringt Ihnen www.st-thomasgemeinde.de außerdem die Herrnhuter Losung nach Hause auf Ihren Bildschirm oder auf Ihr Mobiltelefon!

Spendenaufruf

Der Thomasbote ist kostenlos - aber nicht kostenfrei. Deshalb können Sie für Ihren Gemeindebrief spenden. Die Kontoverbindung finden Sie im Impressum. Bitte vermerken Sie das Stichwort „Thomasbote“. Für Ihre Spende vielen Dank.



Marianne Kerger-Schär

- ↳ Kreativer Kindertanz ab 4 Jahren
- ↳ Klassisches Ballett für Kinder und Erwachsene
- ↳ Jazztanz für Kinder und Erwachsene

Marianne Kerger-Schär
Telefon: 0173 / 681 21 20
<http://www.ballett-kerger-schaer.de>

In Eschersheim



Infos zu allen Angeboten:
Marion Port (Dipl. -Sozialarbeiterin)
Torsten Dänhardt (Dipl.- Pädagoge)

Tel.: 069 - 58 94 46 Fax: 069 - 53 08 67 43
Email: klubfuerkids@arcor.de
www.klubfuerkids.de.ki

Vorhang auf für Zirkus-Kids

Am 31. März 2010 verwandelte sich unser Gemeindehaus in ein großes Zirkuszelt. Um 16 Uhr hieß es „Vorhang auf“ für das Zirkusprojekt vom Klub für Kids, das von Marion Port und Torsten Dänhardt organisiert worden war. Drei Tage lang hatten 27 Kinder in den Osterferien unter der Leitung des Zirkuspädagogen Christoph Eichler ein kunterbuntes Programm eingeübt. „Zirkus Traumzeit“ hatten die Kinder ihr Projekt getauft. Zur Eröffnung bauten die jungen Akrobaten sich zu menschlichen Türmen auf. Danach balancierten

Artisten auf einer schmalen Stange. Die Spannung stieg, als sie auch noch Seil darauf hüpfen – und dies sogar mit verbundenen Augen. Ein Hauch von Orient wehte durch den Zirkus, als Fakire über Glasscherben liefen und sich auf ein Nagelbrett legten. Es gab tolle Kunststücke auf dem Einrad und spannende Zaubertricks. Zwischendurch brachten Clowns die Zuschauer mit kleinen Sketchen und Akrobatikeinlagen immer wieder zum Lachen. Zum Abschluss wurde es feurig. Die halbstündige Aufführung beendeten fünf waghalsige Feuerspucker. Die begeisterten kleinen und großen Zuschauer belohnten die jungen Zirkuskünstler mit tosendem Applaus.

Sarah Bauer



Auf der Stange war gute Balance gefragt.

Die Clowns brachten das Publikum immer wieder zum Lachen.



Sommerferien

In den ersten 3 Sommerferienwochen gibt es ein Ferienprogramm. Informationen und Anmeldungen dazu im Klub für Kids Büro. Vom 26. Juli bis 15. August bleibt der Klub für Kids geschlossen.

Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien schöne Sommerferien und eine erholsame Zeit.

Am ersten Schultag, Montag, den 16. August 2010 beginnt auch wieder unser wöchentliches Programm (siehe nächste Spalte).

Das wöchentliche Programm

Mittagstisch

**Montag bis Donnerstag:
ab 12:00 Uhr**

Hausaufgabenhilfe:

Montag bis Donnerstag:
13:00 Uhr bis 15:00 Uhr,
für Kinder der 1. bis 6. Klasse,
Anmeldung erforderlich,
Beitrag monatlich 15,- Euro

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Montag: Mädchentag

15:00 bis 17:30 Uhr
Mädchen von 7 bis 14 Jahren, Ausflüge,
kreative und sportliche Angebote etc.

Dienstag: Offener Treff

15:00 bis 17:00 Uhr
Kinder, Jugendliche von 8 bis 16 Jahren,
Billard, Kicker, Tischtennis etc.

Musical-Projekt

15:15 bis 16:45 Uhr
Kinder von 8 bis 13 Jahren

Mittwoch: Sportprojekte

15:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Kinder von 7 bis 13 Jahren

Donnerstag: Jungentreff

15:00 Uhr bis 17:30 Uhr
Jungen von 7 bis 13 Jahren
Ausflüge, sportliche und kreative
Angebote etc.

Beratung für Eltern und Kinder

Montag und Donnerstag
von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung



140. Jahresfest und Tag der offenen Tür

Programm:

10 Uhr Gottesdienst mit Pröpstin Gabriele Scherle anschl. Mittagessen
Ab 13 Uhr Aktivitäten auf dem ganzen Gelände für jung und alt
Spiele im Kinderhaus, Programm im Nellinistift, offenes Mutterhaus,
verschiedene Informationsstände, Stand der Werkgruppe, Waffeln, Kaffee und Kuchen, Offenes Singen in der Kirche

Sonntag, 6. Juni 2010

**Cronstettenstr. 57-61
Frankfurt/Main
www.diakonisse.de**



Der leichte, zarte Schmetterling flog aus von Gottes Hand...



Sie finden uns auch im Internet unter www.aktivleben-ffmnw.de
Über Ihre Anmeldungen freuen sich:
Ingrid Sziedat, Tel.: 069-579894 oder mobil 0163-5798940
isziedat@web.de
Edith Schwabenland, Tel 06172-6670425 oder mobil 0162-1555108
edith.schwabenland@freenet.de

Literaturabende im Thomas-Keller

Einmal noch vor den Sommerferien lesen wir mit Ihnen am Mittwoch, 16. Juni um 19:30 Uhr im Thomas-Keller. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Für die Walker

Wer nicht weg fährt, kann sich jeden Mittwoch – auch in den Ferien – der Walkgruppe anschließen. Treffpunkt: 9:00 Uhr am Bubeloch.

JUNI 2010

02. Juni (Mittwoch)

Die Kunsthistorikerin Silke Wustmann wird uns durch den „Peter Behrens-Bau“, das ehemalige Verwaltungs-Gebäude der Hoechst AG, führen. Nutzen Sie die seltene Gelegenheit, dieses einzigartige Gesamtkunstwerk mit seiner spektakulären katedralenähnlichen Halle und der restaurierten Ausstellungshalle mit uns zu besichtigen.

Treffpunkt: 13:45 Uhr Tor Ost – Besucherempfang, Kosten: 5,- Euro.

Unbedingt den Personalausweis mitbringen!

JULI und AUGUST 2010

Wir machen Sommerferien und wünschen Ihnen eine schöne sonnige Sommerzeit. Im September geht es weiter.

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Wäsche Lieferung - Service

Brauchen Sie eine Wäscherei, die zuverlässig und schnell zugleich ist, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir haben uns auf Privatwäsche und Gardinen-Service spezialisiert.

Gardinen (Ab-/Aufhängen) in 4 Stunden!

Die Wäscherei, die **SAUBERKEIT** und **HYGIENE** verspricht, da sind wir die **Nr. 1 in Frankfurt.**

60439 Frankfurt am Main · Praunheimer Weg 155 · Telefon 0 69 - 57 00 21 29

NORD-WEST-WÄSCHEREI

Beginn um 10:00 Uhr in der St.Thomaskirche, falls nicht anders angegeben

Sonntag, 30. Mai (Trinitatis) Gottesdienst mit Konfirmation
Pfarrerin Sabine Fröhlich und Abendmahl

Sonntag, 6. Juni (1. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Konfirmation
Pfarrerin Sabine Fröhlich und Abendmahl

Sonntag, 13. Juni (2. So. n. Trinitatis) Gottesdienst
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 20. Juni (3. So. n. Trinitatis) Gottesdienst
Pfarrer David Schnell (Museumspfarrer) mit Predigt über ein Bild aus der Ernst-Ludwig-Kirchner-Ausstellung

Sonntag, 27. Juni (4. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Taufen
Pastoralreferent Matthias Köhler,
St. Peter und Paul und Pfarrer Reiner
Dietrich-Zender

Sonntag, 4. Juli (5. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 11. Juli (6. So. n. Trinitatis) Gottesdienst
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Sonntag, 18. Juli (7. So. n. Trinitatis) Gottesdienst
Prädikantin Renate Sandforth

Sonntag, 25. Juli (8. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Taufen
Pfarrer Reiner Dietrich-Zender

Rollstuhlfahrer/innen erreichen den Kirchenraum über den Seiteneingang rechts.
Zum Saal im Gemeindehaus führt der Eingang links vom Hof und Haupteingang.

Sonntag, 1. August (9. So. n. Trinitatis) Gottesdienst mit Abendmahl
Pfarrerin Sabine Fröhlich

Sonntag, 8. August (10. So. n. Trinitatis) Gottesdienst
Pfarrerin Sabine Fröhlich



KINDERGOTTESDIENSTE jeweils um 11:15 Uhr in der Kirche

Sonntag, 20. Juni - in den Sommerferien kein Kindergottesdienst -

GOTTESDIENSTE AM FREITAGABEND jeweils um 18:00 Uhr

11. Juni und 2. Juli

Es wurden getauft:

Luis Brandau
Sohn von Stefan Hartmut Brandau und
Andrea Gisela Brandau

Celina Schweig
Tochter von Stefan Philipp Schweig und
Tanja Niela Burger

Mats Otto Windischbauer
Sohn von Ulrich und Helen Windisch-
bauer

Es wurden bestattet:

Helma Gertrud Güldenpfennig 84 Jahre
Willi Schneider 86 Jahre
Monika Elfriede Müller 94 Jahre

Impressum:

Herausgeber und Verleger: Evangelische St. Thomasgemeinde, Hedderheimer Kirchstr. 5,
60439 Frankfurt am Main. Hier erhalten Sie auch Auskünfte zu dem Blatt und seinen Inhalten.

Verantwortl. Redaktionsteam: E. Panne (v. i. S. d. P.), S. Bauer, C. Höfer-Liovas, Chr. Tries

Erscheinungsweise: 2-monatlich, Redaktionsschluss: Der 1. Tag des Vormonats

Layout, Satz, Anzeigen: Petra Krefß, Dipl. Designerin (FH), E-Mail: petra_k@onlinehome.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß-Oesingen

Copyright: Grafiken: www.gemeindebrief.de

Bankverbindung: Rentamt im ERV, Frankfurter Sparkasse, BLZ 500 502 01, Kto.-Nr. 406 899
mit dem Vermerk: „Zugunsten der Thomasgemeinde“

Herzliche Glückwünsche und Gottes Segen allen, die 80 Jahre und älter werden

Diese Angaben werden aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht

LEBENS*Raum*
Professionelle Raumausstattung

Meisterbetrieb
Beratung - Planung - Ausführung
Ladengeschäft: Eschersheimer Landstraße 561
Tel.: 069 - 53 10 08, Fax: 069 - 17 28 92 00
Mobil: 0177 - 258 19 79
www.lebensraum-ffm.de

Mirjam's Blumenkörbchen
Nassauer Strasse 2-6, Ecke
Heddernheimer Landstrasse
60439 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 58 09 25 52
Fax: 069 / 26 09 22 52

Inne: 

Ihre Blumenspezialisten für jeden Anlaß.

**25 Jahre
Handarbeits-Ecke**
Alexandra Krieger

Kurzwaren
Textilwaren
Wolle
Strümpfe
Nähzubehör
Stick-Zubehör

Tel.: 069 - 57 02 32
Alt Heddernheimer 19
60439 Frankfurt

Mo., Di., Mi., Fr., Sa.: 10:00-13:00 Uhr
Mo., Di., Fr.: 15:00-18:00 Uhr
Donnerstag geschlossen

Offene Gesprächsgruppe

Gespräch und Meditation

Montag, alle 14 Tage, um 18:30 Uhr,
Heddernheimer Kirchstraße 2,
im Thomaskeller

„Altes loslassen - Neues entdecken“
mit Renate F. Ackermann,
Telefon: 57 42 70

Termine:

14. und 28. Juni
Im Juli keine Termine

Hausgesprächskreis

Dienstag, den 8. Juni, 20:00 Uhr

Ort und Thema erfragen Sie bitte bei:
Renate Ackermann, Tel. 57 42 70
Eberhard Panne, Tel. 58 55 13

Bibelgesprächskreis

Dienstag, jeweils um 18:30 Uhr
im Thomaskeller

Kirchenmusik

Kinderchor

(Schulkinder ab 6 Jahre)
Mittwoch, 15:00 Uhr - 15:45 Uhr

Kantorei

Mittwoch, 20:00 Uhr
Kammerorchester
Donnerstag, 14-tägig, 19:45 Uhr

Anfragen an:

Ernst Wilhelm-Schuchhardt
Telefon: 58 51 16

Seniorenkreis

Nachmittagsveranstaltungen

Donnerstag, jeweils um 15:00 Uhr

Leitung: Frau E. Mersinger, Tel.: 57 34 24

Donnerstag, 24. Juni, 15:00 Uhr

Das **Senioren-Theater** ist bei uns zu Gast. Das Programm wird noch bekannt gegeben.

Donnerstag, 8. Juli, 9:30 Uhr

Senioren-Ausflug in die nördliche Pfalz nach Kirchheimbolanden (nähere Informationen im Heft auf Seite 12).

Senioren-gymnastik

Montag, 15:00 Uhr

Leitung: Frau H. Kreutz,
Telefon: 5 89 09 65

Entspannungsgymnastik

Montag, 9:30 Uhr - 10:30 Uhr

Leitung: Frau Jamila Peiter
Telefon: 95 10 20 40

Montag, 16:30 Uhr - 17:30 Uhr

Leitung: Frau Renate Rost

Mutter-Kind-Gruppen

Für 1 - 3-jährige Kinder

Dienstag, 9:15 Uhr - 10:45 Uhr
Leitung: Frau Susanne Michel
Telefon: 06101 - 9 86 11 05

Für 1 - 3-jährige Kinder

Mittwoch, 9:30 Uhr - 11:00 Uhr
Leitung: Frau Martina Walbaum
Telefon: 58 60 42 60

**Neue Kinder
willkommen!**

Die Pfarrer/Pfarrerin

Pfarrer: Reiner Dietrich-Zender, Hedderheimer Kirchstraße 5a

E-Mail: dietrichzender@googlemail.com, Sprechzeiten n. Vereinbarung

Telefon: 57 28 08

Pfarrerin: Sabine Fröhlich

E-Mail: sab_froehlich@yahoo.de, Sprechzeiten n. Vereinbarung

Telefon: 46 86 40

Das Gemeindeamt

Sekretariat: **Heidi Nensel, Monika Kuttner**, Hedderheimer Kirchstraße 5

E-Mail: Ev.St.Thomas_Gemeinde@t-online.de

Fax: 57 00 10 39, **Telefon: 57 28 40**

Bürozeiten: Mo., Mi. 10:00-12:00 Uhr, Do. 15:00-18:00 Uhr

Der Kindergarten

Leitung: **Anne Neumann**, Hedderheimer Kirchstraße 5 b

E-Mail: kita@ev-st-thomas.com

Fax: 50 68 27 75, **Telefon: 57 31 30 oder 50 68 27 74**

Sprechzeiten: Mo. 13:30-15:00 Uhr, Do. 8:00-9:00 Uhr

Die Ökumenische Kita

Leitung: **Birte Hansen und Claudia Scherf**, An den Mühlwegen 50

E-Mail: oekumenischekita.kaleidoskop@t-online.de

Fax: 57 00 37 16, **Telefon: 95 73 88 97**

Sprechzeiten: Mo. 9:00-10:30 Uhr, Do. 14:00-15:30 Uhr

Der Klub für Kids

Leitung: **Marion Port, Torsten Dänhardt**, Hedderheimer Kirchstraße 5

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Fax: 53 08 67 43, **Telefon: 58 94 46**

E-Mail: klubfuerkids@arcor.de, Internet: <http://www.klubfuerkids.de>

Die Gemeindepädagogin des Planungsbezirks

Christine Wojtko, Gemeindebüro Niederursel, Karl-Kautsky-Weg 64

E-Mail: gemeindepaedagogin.nordwest@gmx.de

Telefon: 95 15 59 52

Die Evangelische Hauskrankenpflege

Leitung: **Daniele Höfler-Greiner**, Battonnstraße 26-28,

Telefon: 25 49 21 22

Der Kirchenmusiker/Dekanatskirchenmusiker

Ernst-Wilhelm Schuchhardt, Antoninusstraße 48 a,

Telefon: 58 51 16

E-Mail: EWS@Thomaskantorei.de, Internet: <http://www.thomaskantorei.de>